

FESTE UND GESCHENKE

Folge 7: Das kannst du laut sagen.

Einstieg in das Thema «Feste feiern und schenken»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem / Beim Hören: Vermutungen über die Geschichte äussern und vergleichen			
a	PA	1. Die Bücher sind geschlossen. Die TN arbeiten jeweils mit einer Partnerin / einem Partner aus demselben Land zusammen. Sie notieren Feste, die sie kennen. Geben Sie dazu eine Tabelle mit drei Spalten vor: 1. Feste in der Schweiz, 2. Feste in meiner Heimat, 3. Feste in beiden Ländern. Begrenzen Sie die Zeit hierfür auf ca. fünf Minuten.		
	PA/PL	2. Ein Paar stellt die Feste in der Schweiz vor. Dabei sollten die TN auch kurz erklären, was gefeiert und evtl. wie gefeiert wird. Anschliessend stellen einige Paare die Feste ihres Heimatlands vor.		
	PA/PL	3. Die TN öffnen die Bücher und schauen sich die Fotos an. Sie stellen Vermutungen an, was Tim mit seinen Freunden feiert und wer wohl der unbekannte Mann mit der Mütze auf den Fotos 6 bis 8 ist. Schliessen Sie eine kurze Sammelrunde an.		
b	EA/PA	4. Die TN hören die Geschichte und vergleichen mit ihren Vermutungen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Frau Rüdisühli hat Geburtstag. Der Mann ist ein Schulfreund von Frau Rüdisühli.</i>	CD 2/51–58	
	EA/PA 	5. <i>fakultativ:</i> Die TN erhalten die Kopiervorlage und ordnen die Nachrichten. Ungeübtere TN können die Nachrichten ausschneiden und zu den jeweiligen Fotos im Buch legen. Zur Kontrolle können die TN die Foto-Hörgeschichte noch einmal hören. Anschliessend Kontrolle im Plenum.	KV L7/FHG	
2	Nach dem ersten / Beim zweiten Hören			
	EA/PA 	1. Die TN lesen die Fragen und die Antwortmöglichkeiten. Sie kreuzen zunächst aus dem Gedächtnis an. Dann hören sie noch einmal und korrigieren bzw. kreuzen die richtigen Antworten an. Geübtere TN decken den Kursbuchteil unter den Fotos ab. Sie erhalten zu zweit eine vorbereitete Kopie mit den Fragen und versuchen, die Fragen frei zu beantworten. Dann hören sie noch einmal und korrigieren oder ergänzen. Anschliessend vergleichen sie mit den Antworten im Buch. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Er weiss nicht: Soll er ins Hotel ziehen?; b Paul backt einen Kuchen, Betty bastelt eine Karte, Eva und Dimi organisieren das Essen und die Getränke.; c Nikis Noten sind jetzt besser.; d Tim. Das Tzatziki ist sehr gut.; e Er bleibt an der Bühlstrasse.</i>	CD 2/51–58	
	PL	2. Regen Sie die TN zu einem Gespräch über die Geschichte an. Warum ist das Fest für Frau Rüdisühli so wichtig? Warum ist sie ganz allein? Warum bleibt Tim nun doch an der Bühlstrasse wohnen?		
3	Nach dem Hören: Über eigene Feste erzählen			
	EA	1. Die TN lesen die Fragen und das Beispiel. Geben Sie den TN fünf Minuten Zeit, sich zu den Fragen Notizen zu machen.		
	WPA	2. Die TN gehen herum und sprechen mit drei anderen TN über Feste.		

A ICH HABE MEINEM MANN ... GEKAUFT.

Possessivartikel im Dativ

Lernziel: Die TN können über Geschenkideen sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit												
A1	Präsentation der Possessivartikel im Dativ															
	EA/PA	1. Die TN lesen die Aussagen und ergänzen die Tabelle. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: meinem Mann, meiner Nachbarin</i>														
	PL	2. Schreiben Sie den Satz «Ich habe meinem Mann Gartenstühle gekauft.» an die Tafel. Unterstreichen Sie die Endung im Dativ. Ergänzen Sie dann die Fragewörter wie im Tafelbild unten, indem Sie die TN fragen: «Wer hat gekauft?», «Was habe ich gekauft?», «Wem habe ich die Sache gekauft?» Ergänzen Sie links «der/mein Mann». <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td></td> <td>Wer?</td> <td>Wem? (Person)</td> <td>Was? (Sache)</td> </tr> <tr> <td>der/mein Mann</td> <td>Ich</td> <td>habe</td> <td>meinem Mann</td> </tr> <tr> <td>...</td> <td></td> <td></td> <td>Gartenstühle gekauft.</td> </tr> </table> <p>Verfahren Sie mit den anderen Beispielen aus dem Buch ebenso und ergänzen Sie das Tafelbild. Da den TN die Frage «Wem?» oft nicht weiterhilft, ist es eine Hilfe, ihnen klarzumachen, dass der Dativ oft für eine zweite Person benutzt wird, also eine Person, für die oder mit der (nicht im Sinne von zusammen) ich etwas mache. Ergänzen Sie deshalb «Person» und «Sache» an der Tafel. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten im Buch sowie auf die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 90) hin. Die kleine Übung rechts können die TN als Hausaufgabe bearbeiten.</p>		Wer?	Wem? (Person)	Was? (Sache)	der/mein Mann	Ich	habe	meinem Mann	...			Gartenstühle gekauft.		
	Wer?	Wem? (Person)	Was? (Sache)													
der/mein Mann	Ich	habe	meinem Mann													
...			Gartenstühle gekauft.													
	 Im Tafelbild können Sie den TN das Verstehen erleichtern, indem Sie hier mit Farben arbeiten. Verwenden Sie dieselben Farben wie in den «Grammatik entdecken»-Übungen im Arbeitsbuch: Blau für den Nominativ, Rot für den Dativ und Grün für den Akkusativ.															
	PL	3. Die Possessivartikel sind den TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 10</i> bekannt. Daher ist der Hinweis ausreichend, dass «dein-», «sein-», «ihr-» etc., der unbestimmte und der Negativartikel im Dativ die gleichen Endungen wie «mein-» haben.														
	EA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 1–2: Die Übungen können von geübteren TN in Stillarbeit gelöst werden. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.														
	EA/HA	Arbeitsbuch 3														
	EA/PA Wiederholung	Arbeitsbuch 4: im Kurs (als Vorbereitung auf A2): Wiederholungsübung zu den Personalpronomen im Dativ, die die TN aus <i>Schritte plus Neu 2 Schweiz / Lektion 13</i> kennen.														
A2	Anwendungsaufgabe zu den Possessivartikeln im Dativ															
	PL	1. Wiederholen Sie an der Tafel kurz die Personalpronomen im Dativ. Weisen Sie die TN auch auf den Grammatik-Kasten zur Wiederholung hin.														
	PL	2. Die TN lesen die Aufgabe. Besprechen Sie das erste Beispiel an der Tafel.	Folie/IWB													

<p>EA/PA</p> 	<p>3. Die TN schreiben, was Christine und Jan den Personen schenken/kaufen. Dann vergleichen sie zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Sollten die TN hier Schwierigkeiten haben, notieren Sie die richtige Lösung an der Tafel. <i>Lösung: Christine schenkt ihren Nachbarn Maria und Heinz Pralines. Jan schenkt ihnen eine Flasche Wein. Christine schenkt Jans Freundin Lea ein Kochbuch. Jan schenkt ihr eine Kette. Christine schenkt dem Kind von Familie Müller eine Mütze. Jan schenkt ihm einen Fussball.</i></p> <p>Variante: Während die TN in Partnerarbeit ihre Ergebnisse vergleichen, können Sie auch zwei geübtere TN jeweils einen Text zu Christine und zu Jan an der Tafel notieren lassen. Nutzen Sie diese Texte zur Kontrolle im Plenum.</p>		
<p>EA/PA</p> 	<p>4. <i>fakultativ</i>: Die TN erhalten die Kopiervorlage und notieren die Namen der Gegenstände mit Artikel, ggf. auch mithilfe des Wörterbuchs. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie auch Zettel mit den Namen und den richtigen Artikeln im Kursraum aufhängen, sodass die TN dort Hilfe finden. Abschlusskontrolle im Plenum.</p>	<p>KV L7/A2, ggf. Zettel</p>	
<p>PA</p> 	<p>5. <i>fakultativ</i>: Vielleicht steht Weihnachten vor der Tür oder ein anderes Fest? Wenn nicht, nennen Sie den Geburtstag als Situation, in der die TN etwas an bestimmte Personen verschenken sollen. Die TN lesen das Beispiel auf der Kopiervorlage und machen in Partnerarbeit weitere Beispiele. Geübtere TN können zusätzlich eine Begründung dafür geben, warum sie z. B. die Kaffeemaschine ihrer Grossmutter schenken: «Ich schenke meiner Grossmutter eine Kaffeemaschine, weil ich bei ihr immer Tee trinken muss, und ich hasse Tee.»</p>	<p>KV L7/A2</p>	





Wenn Sie mit den TN diese Struktur noch weiter üben möchten, vor allem das schnelle Formulieren, spielen Sie mit den TN eine Art «Schnapp hat seinen Hut verloren.» Bereiten Sie zu Hause A4-Zettel vor, auf denen Sie mit dickem Filzstift jeweils eine Familienbezeichnung schreiben: Tante, Onkel, Vater, Kind, Kinder, Schwager (auch Katze oder Hund können vorkommen) etc. Sie brauchen pro TN einen Zettel. Jeder TN klebt sich den Zettel mit Klebstreifen gut sichtbar auf den Bauch. Alle stellen sich im Kreis auf. Erklären Sie, wenn nötig, was eine Guetslidose ist. Die Guetslidose enthält keine leckeren Guetsli, deshalb will niemand sie behalten. Werfen Sie z. B. dem TN «Tante» ein Tuch oder einen Ball zu. Sagen Sie: «Ich will die Guetslidose nicht. Ich schenke sie meiner Tante.» Der TN wirft das Tuch oder den Ball dem TN «Kinder» zu: «Meine Tante will die Guetslidose nicht. Sie schenkt sie meinen Kindern.» Achten Sie auf einen schnellen Verlauf des Spiels. Es können auch die anderen Possessivartikel verwendet werden. «Ich schenke sie deinem Onkel.» oder «Ich schenke sie ihrem Vater.» In dem Fall sollte der TN natürlich eine Frau sein, bei einem Mann wäre es entsprechend «seinem Vater.»

Die Satzstellung von «Ich schenke sie meiner Tante.» (Akkusativ vor Dativ) sollte hier noch nicht thematisiert werden, da das erst in Lernschritt B bewusst gemacht wird. Beschränken Sie sich auf die formelhafte Wiederholung der Phrase.

	EA/HA	Arbeitsbuch 5	
--	-------	---------------	--

A3	Aktivität im Kurs: Partnerspiel zu den Possessivartikeln im Dativ		
PL	<p>1. Um den TN das Spiel deutlich zu machen, sollten Sie ein Beispiel an der Tafel durchführen. Zeichnen Sie ein Rechteck, das Sie wie im Buch in vier Felder unterteilen. Schreiben Sie in jedes Feld je eine Person und eine Sache aus den Beispielen im Buch. Erstellen Sie daneben ein zweites Rechteck. Das erste Rechteck ist für Spieler A, das zweite für Spieler B. Spieler A fragt: «Schenkst du deiner Mutter eine Handcreme?». Ist das der Fall, sagt Spieler B «Ja.» und streicht das Feld durch. Ist das nicht der Fall, sagt er «Nein.» und ist seinerseits an der Reihe, eine Frage zu stellen. Spieler A kontrolliert seine Felder etc.</p>		

PA	2. Am schönsten ist es, wenn die TN selbstständig die Zusammenstellung der Personen und Geschenke für ihren Spielplan machen.		
PA	3. Die TN spielen paarweise. Wenn sie fertig sind, können sie zusätzlich Geschenkideen für ihre Familie und ihre Freunde sammeln. Sie vergleichen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner.		
EA/HA	Arbeitsbuch 6–8		

B ICH KANN ES IHNEN NUR EMPFEHLEN.

Die Stellung der Objekte im Satz

Lernziel: Die TN können Bitten und Empfehlungen ausdrücken.

Form	Ablauf	Material	Zeit
EA/PA Wiederholung	Arbeitsbuch 9: im Kurs: Die Wiederholung der Personalpronomen im Dativ und Akkusativ empfiehlt sich vor dem Einstieg in Lernschritt B.		
B1	Präsentation: Satzstellung der Objektpronomen		
EA/PA	1. Die TN lesen das Mini-Gespräch und kreuzen an, wen oder was die Objektpronomen meinen. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a das Tzatziki, b Ernst Rupp</i>		
PL	<p>2. Erläutern Sie anhand des Tafelbilds die Positionen im Satz. Fragen Sie die TN, was «es» und «Ihnen» ist. Schreiben Sie dann den Satz ohne Pronomen an die Tafel. Die TN haben in Lernschritt A schon gelernt, dass normalerweise die Person vor der Sache steht, «wem» vor «was», Dativ vor Akkusativ. Erklären Sie den TN nun, dass die Objekte die Position tauschen, wenn die Sache (Was?/Akkusativ) durch ein Pronomen ersetzt wird. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht (Kursbuch, S. 90) hin, insbesondere auf die visuelle Darstellung rechts.</p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> <p>Dimi empfiehlt <u>Herrn Rupp</u> <u>das Tzatziki</u>.</p> <p>Dimi empfiehlt <u>ihm</u> <u>das Tzatziki</u>.</p> <p>Dimi empfiehlt <u>es</u> <u>ihm</u>.</p> <p>Dimi empfiehlt <u>es</u> <u>Herrn Rupp</u>.</p> </div> <p>Arbeiten Sie auch hier mit Farben (siehe Tipp zu A1).</p> <p>Weisen Sie die TN auf die Rubrik «Empfehlung: Probieren Sie doch mal ...» (Kursbuch, S. 90) hin. Zu zweit können die TN weitere Beispiele zu der kleinen Übung rechts schreiben. Besprechen Sie sie im Kurs.</p>		
EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 10: im Kurs: Geübtere TN machen die Übung in Stillarbeit. Ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.		

B2		Leseverstehen: Objektpronomen in Inseraten			
a	EA/PA	1. Die TN lesen die Inserate und die Situationen und ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 B, 2 A</i>			
b	EA/PA 	2. Die TN schauen sich die grünen und roten Wörter in den Inseraten an und markieren wie im Beispiel. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum, indem Sie die Anzeigen auf Folie/IWB zeigen und markieren. <i>Lösung: Sonderwunsch → ihn</i>	Folie/IWB		
B3		Anwendungsaufgabe: Jemanden um etwas bitten			
	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie zunächst nur das Bild auf Folie/IWB. Achten Sie darauf, dass das Mini-Gespräch nicht zu sehen ist. Die TN schauen sich die Zeichnung an und beschreiben die Situation. Helfen Sie mit Fragen wie «Wo ist das?», «Was sind das für Leute?», «Was machen die Leute?». Die TN werden sicher auf das Thema «Päckchen» kommen. Vielleicht haben einige schon einmal ein Päckchen in die Heimat geschickt? Sammeln Sie mit den TN an der Tafel, was man alles braucht, um ein Päckchen zu packen. Die TN können dazu auch im Wörterbuch nachschlagen. <i>Variante:</i> Wenn Sie wenig Zeit haben, führen Sie die neuen Wörter anhand der Zeichnungen im Kursbuch ein. Fragen Sie, wozu man diese Dinge braucht, und notieren Sie neue Wörter an der Tafel.	Folie/IWB		
	PA	2. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie genug Zeit haben, bitten Sie die TN, in Partnerarbeit ein kurzes Gespräch zu dem Bild zu schreiben. Anschliessend spielen einige ihre Mini-Gespräche vor.			
	PA/ WPA	3. Die TN öffnen ihre Bücher. Zwei TN lesen das Beispiel vor. Die TN machen weitere Mini-Gespräche. Bringen Sie, wenn möglich, Scheren, Klebstoff, Schnur etc. mit. Sie können die TN auch kleine Schachteln (alte Medikamentenpäckchen, leere Flaschen etc.) zu zweit verpacken lassen. Dabei variieren sie das Mini-Gespräch. <i>Variante:</i> Schreiben Sie die Wörter auf Kärtchen. Zeigen Sie das Mini-Gespräch auf Folie/IWB. Jeder zweite TN erhält ein Kärtchen. Je ein TN mit und ein TN ohne Kärtchen finden sich zusammen und sprechen miteinander ein Mini-Gespräch, bei dem sie das Wort auf dem Kärtchen verwenden. Danach erhält der andere TN das Kärtchen und sucht sich eine Partnerin / einen Partner ohne Kärtchen etc. Nach einer Weile können Sie die Übung erschweren, indem Sie neue Kärtchen austeilen, auf denen die Artikel der Gegenstände fehlen. <i>Hinweis:</i> Hier passt der «Fokus Beruf: Konflikte bei der Arbeit», der den Aspekt Gespräche unter Kollegen aufgreift.	ggf. Scheren, Klebstoff etc.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 11			
	EA/HA 	Arbeitsbuch 12–13: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 12. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 13. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.			
B4		Aktivität im Kurs: Satzkarten schreiben			
a	PA 	1. Bereiten Sie die Beispielsätze auf Karten vor. Die TN legen sie bei geschlossenen Büchern zu Sätzen. Anschliessend Kontrolle im Plenum oder die TN kontrollieren selbst mit dem Buch. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie vor dem Legen der Sätze mit den TN zusammen die Satzteile in den Farben markieren, die die TN aus dem Arbeitsbuch und aus dem Tafelbild (siehe Tipp zu A1) kennen.			

	PA	2. Die TN schreiben nach dem Muster im Buch drei eigene Sätze auf Karten. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.	Karten	
b	PA	3. Die Paare mischen ihre Sätze und tauschen mit einem anderen Paar. Die Paare ordnen die neuen Sätze und vergleichen.		
	GA 	4. <i>fakultativ</i> : Je vier TN erhalten eine Kopiervorlage, vier Spielfiguren und einen Würfel. Jeder Spieler setzt seine Figur auf ein beliebiges Feld. Er würfelt und zieht. Er fragt wie im Beispiel, der Spieler neben ihm antwortet. Die anderen Gruppenmitglieder kontrollieren. Dann ist der nächste TN dran. Für geübtere TN können Sie auch eine schwierigere Variante erstellen, indem Sie auf dem Spielplan die Artikel tilgen. Die geübteren Gruppen erhalten den neuen Plan dann nach einer Runde mit dem «normalen» Plan. <i>Variante</i> : Das Spiel eignet sich auch zur Wiederholung zu einem späteren Zeitpunkt.	KV L7/B4, Spielfiguren, Würfel	
	EA/HA	Arbeitsbuch 14		

C HOCHZEIT

Lernziel: Die TN können Kurznachrichten über eine Hochzeit verstehen und über ein Fest berichten.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation des Themas «Hochzeit»			
	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Es geht zunächst nur um die Fotos. Zeigen Sie die Fotos auf Folie/IWB so, dass die TN keinen Text sehen können. Fragen Sie: «Um was für ein Fest geht es hier?», «Was sehen Sie auf den Fotos?», «Wo sind die Leute?», «Was machen sie?». Führen Sie dabei die Wörter «Trauung», «Kirche» und «(Hochzeits-)Torte» ein. <i>Hinweis</i> : Hierzu passt der Film «Hauptsache, sie sind glücklich.» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 92), mit dem Sie den Wortschatz zum Thema «Hochzeit» einführen können.	Folie/IWB 	
		Erklären Sie den TN den Unterschied zwischen kirchlicher und standesamtlicher Hochzeit. In einigen Ländern gibt es diese Trennung nicht, und es kann für die TN neu sein, dass die kirchliche Trauung allein in der Schweiz nicht möglich ist. Man muss erst standesamtlich getraut sein, um in der Kirche heiraten zu können. Viele Paare heiraten auch nur auf dem Standesamt, weil sie keiner Kirche angehören oder sich der Kirche nicht mehr so verbunden fühlen. Die Trauung in der Kirche wird meist als feierlicher empfunden, weil sie in viele rituelle Handlungen eingebunden ist.		
C2	Leseverstehen: Kurznachrichten über eine Hochzeit verstehen			
a	EA/PA 	1. Die TN lesen die Kurznachrichten in C1 und verbinden die Aussagen. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum, klären Sie dabei unbekanntes Wortschatz. <i>Lösung</i> : 2 Dann hat es Torte gegeben und das Brautpaar hat die Geschenke ausgepackt. 3 Später haben alle zu Abend gegessen. 4 Nach dem Abendessen hat das Brautpaar einen Walzer getanzt. 5 Alle haben bis spät in die Nacht getanzt und gefeiert. <i>Variante</i> : In Kursen mit ungeübteren TN können Sie die Kurznachrichten auch kopieren und ausschneiden. Die TN erhalten zu zweit je einen Satz Nachrichten und legen diese zunächst in eine Reihenfolge. Dabei helfen die Uhrzeiten.		

b EA/PA 	2. Die TN lesen die Aussagen und kreuzen an. TN, die schneller fertig sind, überlegen, welches Fest besonders schön war und machen sich Notizen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: richtig: 4, 6</i>		
PL	3. Stellen Sie zusätzliche Verständnisfragen: «Warum war Miriam nicht dabei?», «Wie war der Brautwalzer?», «Was hat Miriam dem Brautpaar geschenkt?» etc.		
EA/HA/PA Schreib- training 	Arbeitsbuch 15–17: Wenn Sie die drei Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 15 und 16. Geübtere TN schreiben ausserdem den Text zu Übung 17. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden. In der nächsten Stunde korrigieren die TN ihre Texte zunächst mit einer Partnerin / einem Partner. Dabei sollten Sie darauf achten, dass die Partner etwa gleich gut sind. Sammeln Sie die Texte abschliessend ein und korrigieren Sie sie.		
EA/PL  	Arbeitsbuch 18: im Kurs: Mit diesen Übungen trainieren die TN den Unterschied zwischen «o» und «ö», der im Deutschen oft bedeutungstragend ist. Üben Sie mit den TN den Unterschied, indem Sie den TN zunächst zeigen, dass bei «o» die Lippen rund sind wie ein «o». Beim «ö» sind die Lippen genauso gerundet wie beim «o»-Laut. Allerdings ist die Zungeneinstellung genauso wie bei den «e»- und «i»-Lauten. TN, die Schwierigkeiten mit dem «ö» haben, können zuerst ein «e» sprechen und dann die Lippen runden, z. B. «lesen → lösen».	AB-CD 54–56	
C3 Aktivität im Kurs: Über eine Hochzeit berichten			
GA	1. Die TN erzählen anhand der Fragen von der eigenen Hochzeit oder der eines Verwandten/Freundes. Ermuntern Sie die TN, sich gegenseitig Fragen zu stellen. Vielleicht haben einige noch Fotos auf dem Smartphone und möchten sie zeigen? <i>Hinweis:</i> Hierzu passt auch das Hörverstehen «Wer ist wer ... und was ist los?» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 93). Thematisiert werden typische Small-Talk-Situationen auf einer Party. Die Partygäste sprechen Hochdeutsch und verschiedene Schweizer Dialekte.		
PL/EA	Arbeitsbuch 19: im Kurs: Sprechen Sie mit den TN zunächst über die Zeichnung: «Wer sind die Personen?», «Was ist die Situation?», «Worüber könnten die Personen sprechen?». Dann lesen die TN die Aussagen, hören das Gespräch so oft wie nötig und markieren. Anschliessend Kontrolle im Plenum.	AB-CD 57	
EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 20: im Kurs: Diese Übung führt an den Prüfungsteil Sprechen, Teil 2 des Goethe-Zertifikats A2 heran. Die TN sollen hier etwas über sich erzählen. Zwei Themen sind vorgegeben, von denen die TN eins wählen. Es gibt vier Hilfsfragen, zu denen sich die TN kurz Notizen machen sollen. Dann erzählen Sie ihrer Partnerin / ihrem Partner davon. Weisen Sie die TN auch auf den Lerntipp hin.		

D GESCHENKE

Die Präposition *von* mit Dativ

Lernziel: Die TN können Meinungen, Vorlieben und Wichtigkeit ausdrücken.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Hörverstehen: Ein Gespräch unter Kollegen verstehen			
a	PL	1. Die TN schauen sich das Foto an und lesen die Sprechblase. Fragen Sie die TN, zu welchen Gelegenheiten man sich unter Kollegen etwas schenkt. Sammeln Sie an der Tafel (Geburtstag, Jubiläum etc.).		

	PL	2. Die TN schauen sich die Geschenkvorschlage im Buch an und überlegen, was ein angemessenes Geschenk für einen Kollegen wäre. Klären Sie dabei, falls nötig, was ein Gutschein ist. Lassen Sie den TN Zeit, zunächst selbst eine Erklärung zu finden. Fragen Sie auch, wann man Selbstgemachtes (hier die Konfitüre) schenken könnte. Wann kann man Geld schenken, wann ist es unangemessen? Wie teuer sollte ein Geschenk sein?		
	EA/PA	3. Die TN hören das Gespräch und markieren, was Martin sich wünscht. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Geld</i>	CD 2/59	
	PL/GA	4. «Von» wird mit dem Dativ gebraucht. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und auf die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 90). Die kleine Übung rechts können Sie im Kurs zur Festigung nutzen. Die TN machen sich Notizen und berichten dann in Kleingruppen.		
b	EA/PA	5. Die TN lesen zunächst die Aussagen und markieren aus dem Kopf, was sie behalten haben. Dann hören sie das Gespräch noch einmal und markieren weiter. Danach vergleichen sie mit einem anderen TN. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11</i>	CD 2/59	
	EA/PL	6. Die TN lesen die Aussagen noch einmal und markieren, welchen Aussagen sie zustimmen. Anschliessend Diskussion im Plenum.		

TIPP

Sie können auch eine Zustimmungsseite und eine Ablehnungsseite im Kursraum festlegen. Sie lesen eine Aussage vor und die TN gehen auf die passende Seite. Dann stellen ein oder zwei TN jeder Seite ihre Meinung kurz dar und begründen sie. Dann lesen Sie eine weitere Aussage vor.

c	EA/PA	7. Die TN lesen die Fragen und ordnen die Sätze aus b zu. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Schnellere TN können zusätzlich eine Liste schreiben, was sie nie schenken wrdien. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: B: 2, 3, 4, 6, 7; C: 8, 9, 12; D: 10, 11</i> <i>Hinweis:</i> Hierzu passt thematisch der «Fokus Beruf: Konflikte bei der Arbeit» (Arbeitsbuch, S. 180).		
	EA/HA	Arbeitsbuch 21		

D2 Aktivität im Kurs: ber Meinungen und Vorlieben sprechen

	EA	1. Die TN lesen die Aufgabe und das Beispiel. Sie machen sich Notizen. Als Hilfe können sie die Fragen aus D1c noch einmal lesen. In Kursen mit ungeübteren TN sollten Sie ein Beispiel geben, indem Sie selbst über Ihre Vorlieben berichten. Benutzen Sie dafür die Redemittel aus dem Kasten. Wenn nötig, geben Sie dazu auch einen Beispiel-Notizzettel an der Tafel vor und berichten dann.	Folie/IWB	
	PL/GA	2. Die TN schauen sich die Redemittel an. Machen Sie, wenn nötig, zu jedem ein Beispiel. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik «Vorlieben ausdrücken: Ich schenke gern ...» (Kursbuch, S. 91) hin. Die kleine Übung rechts eignet sich als Hausaufgabe. Dann berichten die TN anhand ihrer Notizen in Kleingruppen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 22		
	PA Prüfung	Arbeitsbuch 23: im Kurs: Die TN arbeiten zu zweit. Jeder TN erhält einen Klebezettel. Einer klebt seinen Zettel auf Notizzettel A, der andere auf B. Der Kasten mit den Redemitteln sollte jeweils zu sehen sein, da er als Hilfestellung benutzt werden kann. Die TN lesen die Aufgabenstellung und versuchen, mit der Partnerin / dem Partner einen Termin zu finden. Diese Übung entspricht den Prüfungsteilen Sprechen, Teil 3 des <i>Goethe-Zertifikats A2</i> und <i>Start Deutsch 2.</i> . Die TN haben ca. fünf Minuten Zeit für das Gespräch.	Klebezettel	

E EIN FEST PLANEN

Lernziel: Die TN können ein Fest planen und von Festen erzählen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Hörverstehen 1: Verschiedene Meinungen unterscheiden			
a	PL	1. Sprechen Sie mit den TN zur Einstimmung auf das Thema über verschiedene Arten von Partys und Festen. Malen Sie dazu einen Wortigel an die Tafel und sammeln Sie mit den TN alle Wörter, die ihnen zum Stichwort «Feste» einfallen. Wenn Sie das Thema noch vertiefen möchten, lassen Sie die TN die Wörter auch nach Gruppen sortieren, um eine Struktur in das freie Assoziieren zu bringen.		
	PL	2. Die TN betrachten die Fotos. Fragen Sie, wo die Personen sind, was ggf. gefeiert wird und wie.		
	PL	3. Die TN erzählen, welches Fest sie interessiert und warum.		
	EA	4. Die TN hören das Gespräch und kreuzen an, für welches Fest Sabine und Khaled sich entscheiden. <i>Lösung: Foto 1</i> <i>Hinweis:</i> Hierzu passt thematisch der «Fokus Familie: Ein Sommerfest im Kindergarten» (Arbeitsbuch, S. 181).	CD 2/60	
b	Hörverstehen 2: Kerninformationen verstehen			
	EA/PA	5. Die TN lesen die Aufgabe und die Aussagen. Geben Sie, wenn nötig, Gelegenheit zu Wortschatzfragen. Dann hören die TN das Gespräch so oft wie nötig und ordnen die Aussagen zu. Weisen Sie die TN darauf hin, dass die Aussagen nicht wortwörtlich im Gespräch vorkommen. Die TN müssen auch erschliessen, was die beiden Personen mit bestimmten Aussagen ausdrücken. Die TN vergleichen zunächst mit einer Partnerin / einem Partner. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Sabine: 2, 3, 5, 7; Khaled: 4, 6, 8</i>	CD 2/60	
E2	Aktivität im Kurs: Ein Fest planen			
a	PL	1. Erarbeiten Sie als Vorübung Redehilfen zum Thema «Prioritäten/Wichtigkeit ausdrücken» sowie «Zweifel an den Prioritäten eines anderen äussern». Spielen Sie das Gespräch aus E1 noch einmal vor und stoppen Sie nach jeder Wendung, die dazu passt. Die TN versuchen, die passenden Wendungen zu hören und zu nennen. Sammeln Sie diese an der Tafel. <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p style="text-align: center;"><u>Wichtigkeit ausdrücken</u> <u>Zweifel ausdrücken</u></p> <p style="text-align: center;">Ich finde es toll, wenn auch meine Freunde kommen. Ist das wirklich so wichtig? Die Hauptsache ist, dass der Raum gross ist. Muss das sein?</p> </div> <p>Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Buch hin und auf die Rubrik «Wichtigkeit ausdrücken: Hauptsache, ...» (Kursbuch, S. 91). Als Hausaufgabe können die TN die kleine Übung machen und schreiben, was ihnen bei einem Fest wichtig ist.</p>		
	GA 	2. Die TN lesen die Aufgabe und überlegen in der Gruppe, was für ein Fest sie machen könnten und was dafür benötigt wird. Sie diskutieren ihre Prioritäten, indem sie die Redemittel verwenden, und entscheiden gemeinsam, wie das Fest werden soll. Dann erstellen sie ein Plakat mit den wichtigsten Informationen. <i>Variante:</i> Wenn die TN vor der freien Diskussion noch mehr Struktur brauchen, geben Sie fünf Minuten Zeit vor. Die TN notieren zunächst jeder für sich, was ihnen persönlich wichtig bzw. weniger wichtig ist.	Plakate, Stifte	

b	PL 	3. Jede Gruppe stellt im Plenum das Fest anhand des Plakats vor. Achten Sie darauf, dass jeder TN der Gruppe spricht und einen Teil des Plans vorstellt. Geübtere TN bemühen sich, die anderen Gruppen zu überzeugen, zum Fest zu kommen. Hilfe zu Formulierungen finden die TN unter «Über ein Fest berichten: Unser Fest findet ... statt.» (Kursbuch, S. 91).		
	GA	4. <i>fakultativ</i> : Die TN überlegen in der Gruppe, zu welchem Fest aus den anderen Gruppen sie gern gehen würden, und diskutieren wieder. Sie müssen sich auf ein Fest einigen. <i>Hinweis</i> : An dieser Stelle bietet sich das Hörverstehen «Wer ist wer ... und was ist los?» zu Partygesprächen aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 93) an. Die Partygäste sprechen Hochdeutsch und verschiedene Schweizer Dialekte.		
		Der Unterricht wird für die TN lebendiger, motivierender und authentischer, wenn sie einen konkreten Bezug zur realen Welt herstellen können. Wenn möglich, belassen Sie es daher nicht bei der theoretischen Ausarbeitung einer Party, sondern planen Sie mit den TN eine wirkliche Kursparty mit einem schönen Motto. Die TN diskutieren, was sich für so eine Kursparty realisieren lässt und wo sie stattfinden könnte. Sie verteilen Aufgaben untereinander, wer sich worum kümmern muss und wer was mitbringen soll.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 24–25, 27		
	EA/PA Schreib- training 	Arbeitsbuch 26: im Kurs: Die TN schreiben ein Antwort-E-Mail, in der sie die Einladung annehmen. Geübtere TN erhalten nur das Einladungs-E-Mail von Jana und schreiben eine Antwort. Ungeübtere TN bearbeiten die Übung wie im Buch angegeben. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.		
	PL 	Arbeitsbuch 28–29: im Kurs: Mit diesen Übungen trainieren die TN Konsonantenhäufungen, die besonders für TN aus Ländern mit vokalisch aufgebauter Sprache (z. B. Türkisch) problematisch sind. Üben Sie mit den TN, indem Sie sie die Segmente eines stark konsonantischen Wortes zunächst einzeln sprechen lassen, dann das ganze Wort, aber mit Pausen zwischen den einzelnen Segmenten, und schliesslich das ganze Wort. Ermuntern Sie die TN, mit einem Korken zwischen den Zähnen zu üben. Durch den Korken sind sie zu deutlicher Aussprache «gezwungen», einzelne Buchstaben können nicht verschluckt werden. Machen Sie aus Übung 29 einen kleinen Wettbewerb: Wer findet noch mehr Wörter als im Buch angegeben, und wer kann sie am schnellsten richtig sprechen?		
	GA	<i>fakultativ</i> : Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 7 anschliessen.	KV L7/Wiederholung	
	Lektions- tests	Ein Test zu Lektion 7 wird als PDF-Download angeboten (978-3-19-391080-6). Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 179 hin.	KV L7/Test	

ZWISCHENDURCH MAL ...

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Hauptsache, sie sind glücklich. (passt z. B. zu C1)		
1	PA	1. Die TN schauen sich die Fotos an und ordnen sie zu einer Geschichte.		
	PA	2. <i>fakultativ</i> : Die TN erhalten einen Satz Wörter der Kopiervorlage und ordnen die Wörter den Fotos zu. Dabei können sie, wenn nötig, das Wörterbuch benutzen.	KV L7/ZDM (1)	

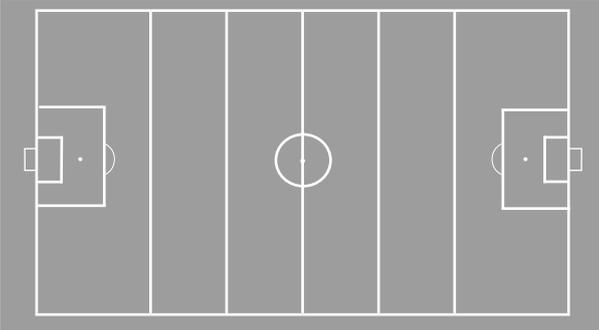
2	PL 	1. Die TN hören und schauen nun die Slide-Show und vergleichen. <i>fakultativ:</i> Dabei achten sie darauf, wann die neuen Wörter von der Kopiervorlage vorkommen. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: links (von oben nach unten): 6, 4, 8, 7; rechts (von oben nach unten): 1, 5, 2, 3</i>	KV L7/ZDM (1)	
	PA	2. Abwechselnd erzählen die TN nun die Geschichte nach. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie die Kopiervorlage eingesetzt haben, benutzen die TN die neuen Wörter.		
	EA/HA 	3. <i>fakultativ:</i> Geübtere TN verschriftlichen zu Hause die Geschichte anhand der Fotos. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.		
Dialekt		Wer ist wer ... und was ist los? (passt z. B. zu C3 oder E2)		
1	EA/PA	1. Die TN lesen den Einführungstext und betrachten die Zeichnung.		
	PA 	2. Die TN machen sich Gedanken zu Smalltalk-Themen auf einer Party. Geübtere TN überlegen zusätzlich, worüber sich die Personen auf der Zeichnung wohl unterhalten, und ordnen den Partygästen jeweils ein Thema zu. <i>Musterlösung: das Essen und Trinken auf der Party, die anderen Gäste, die Musik, das Wetter, Hobbys, Liebe und Partnerschaft</i> <i>fakultativ:</i> Verteilen Sie die Kopiervorlage. Sprechen Sie anhand von Übung 1 der Kopiervorlage mit den TN darüber, was «Smalltalk machen» ist.	KV L7/ZDM (2)	
2	PL	1. Weisen Sie die TN darauf hin, dass in diesem Hörverstehen sowohl Hochdeutsch als auch verschiedene Dialekte gesprochen werden - ganz so, wie es in der Schweiz auf Partys häufig der Fall ist.		
	PL	2. Sprechen Sie mit den TN über die Aufgabe und machen Sie ihnen bewusst, dass eine eindeutige Lösung hier nicht erforderlich ist. Geben Sie ggf. auch die Informationen zur Landeskunde (s. u.).		
		Auf Partys oder informellen Empfängen, wenn die Gäste sich nicht oder nur wenig kennen, kann man in der Schweiz über folgende Themen sprechen: Reisen, Freizeit und Hobbys, Wetter, aktuelle sportliche Ereignisse wie z.B. eine Fussball-Weltmeisterschaft, Essen, Musik. Auch Fragen nach der Familie und dem Arbeitsleben sind erlaubt. Allerdings bleibt man hier allgemein. Gespräche über familiäre Probleme oder intensives Nachbohren bei Arbeitslosigkeit sind nicht üblich. Als Tabu-Themen gelten Politik, religiöse Einstellungen, der Verdienst und Krankheiten. Jedoch kann man hier keine allgemeingültige Grenze ziehen, sondern muss sich auf das eigene Gespür für Takt verlassen. Denn es kann durchaus zwischen zwei sich fremden Personen recht schnell ein intensives Gespräch entstehen, bei denen auch tiefgründigere Themen behandelt werden. Dann ist man aber von der Ebene eines freundlichen, unverbindlichen Smalltalks weg.		

<p>EA/PA</p> <p>↔</p>	<p>2. Die TN lesen die Namen. Lesen Sie die Namen auch vor, damit die TN sie durch die Aussprache beim Hören schnell erkennen und zuordnen können. Jeder TN bekommt 3–4 Partygäste zugeordnet, auf die er sich beim Hören konzentrieren soll. Geübtere TN konzentrieren sich auf alle Personen gleichzeitig. Die TN hören die Gespräche abschnittsweise und ordnen «ihre» bzw. alle Personen zu. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: 1 Christian, 3 Jenny, 4 Hubert, 5 Laura, 6 Anna, 8 Ueli, 9 Paola, 10 Renate, 11 Jürg, 12 Thomas, 13 Barbara, 14 Anita, 15 Lukas</i></p> 	<p>CD 2/61–66</p>	
<p>PL</p>	<p>3. Spielen Sie die Gespräche noch einmal vor, damit die TN, die sich beim ersten Hören vor allem auf die Namen konzentriert haben, nun auf den Inhalt der Gespräche achten können. Fragen Sie die TN, was sie aus den Gesprächen behalten haben, und lassen Sie sie berichten. Geben Sie ggf. auch Gelegenheit, die eigene Meinung zu äussern, z. B. falls die TN sich darüber gewundert haben sollten, dass Jenny und Katharina sich über das Essen beschwerten, dem Gastgeber aber Lob für seine Party aussprechen.</p>	<p>CD 2/61–66</p>	
<p>3</p> <p>EA/PA</p>	<p>1. Die TN lesen die Fragen. Spielen Sie die Gespräche noch einmal so oft wie nötig vor. Die TN kreuzen ihre Lösungen an. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: a Langweilig. b Nein. c Ja. d hat Kopfschmerzen. e Nein. f Golf. g Anna und Hubert. h Geburtstag</i></p>	<p>CD 2/61–66</p>	
<p>PA</p>	<p>2. <i>fakultativ:</i> Die TN erarbeiten mithilfe von Übung 2 auf der Kopiervorlage Partygespräche und spielen ihr Gespräch im Kurs vor.</p>	<p>KV L7/ZDM (2)</p>	

<p>TIPP</p>	<p>Eine gute Möglichkeit, spontane Sprache im Unterricht zu üben, ist der Einsatz von Elementen aus dem Improvisationstheater. Dabei werden Situationen geschaffen, in denen die TN improvisieren, d. h. spontan reagieren müssen. Eines der bekanntesten Elemente ist «Freeze» (= Frier ein, auf Deutsch in etwa: «Bleib so»): Vier bis fünf TN bewegen sich frei im Raum, dabei dürfen sie Grimassen schneiden und wild gestikulieren sowie alle möglichen Verrenkungen machen. Ein TN ruft «Bleib so!». Die sich bewegenden TN bleiben in der Position stehen, in der sie gerade sind. Die anderen TN versuchen nun, mit den «erstarrten» Personen ein Gespräch zu beginnen, wobei sie deren Posen miteinbeziehen (Wenn eine Person z. B. zusammengekrümmt ist, könnte man sagen: «Oh, geht es Ihnen heute nicht gut? Was ist passiert?»). Ein weiteres Spiel, das Sie mit den TN auf diesem Niveau schon machen können, ist dieses: Ein TN geht hinter einem anderen her und sagt genau, was dieser tun soll (z. B. «Geh gerade aus, heb eine Hand ...»). Der vor ihm laufende TN führt die Anweisungen schweigend aus. Beim Zusammentreffen mit anderen «Pärchen» können hier die witzigsten Situationen entstehen. Neben jeder Menge Spass werden die TN auch darauf vorbereitet, in Situationen spontan zu reagieren. Sie können so die Angst vor unbekanntem Situationen abbauen. Auf höherem Niveau kann noch ein Gespräch über die Eigenwahrnehmung folgen.</p>
--------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
Bewusstmachung: Strategien zum Wortschatztraining			
	<p>Sie können die TN Schritt für Schritt zu autonomerem Lernen führen, indem Sie mögliche Strategien/Wege aufzeigen, wie sie ihren Lernwortschatz bleibend behalten und verwenden können. Bisher sind seit Band 1 in jedem Wortschatz- und Aussprachetraining viele verschiedene Methoden eingeführt worden. Ein Auszug aus der Liste:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wörter suchen und 3-4 Kategorien zuordnen - Einander gegenseitig abfragen - Wortakzent markieren und Wörter laut üben - Wortgruppenakzent in Beispielsätzen markieren und üben - Wörter mit Bewegungen verbinden - Gegensatzpaare finden - Kontrollfragen stellen - Rollenspiel mit neuen Wörtern - Mit Pantomime Wörter darstellen - Eine lustige/traurige Geschichte mit den Wörtern schreiben - Speed-Dating - Tafelfussball - Einander Beispielsätze diktieren - Lieblingswörter suchen und dem Partner davon erzählen - Wörter mit spezieller Orthographie sammeln - Hitparade: Die 25 schönsten/interessantesten Wörter - Wörter mit beispielsweise <ü> oder mehreren Konsonanten suchen - Grammatik mit Echosätzen einprägen - «Kleine Wörter» suchen und erklären üben - etc. 		
PL	1. Die TN öffnen das Buch auf Seite 207 und betrachten die Lernwortschatzliste der Lektion 7. Sagen Sie «Wir können die Wörter auf verschiedene Arten lernen. Erinnern Sie sich noch, wie wir sie in der letzten Lektion gelernt haben?»		
PL	2. Erstellen Sie an der Tafel eine Liste aus den Zurufen der TN und ergänzen Sie wo nötig mit weiteren Methoden aus der obigen Liste (TIPP). Bitten Sie die TN, die Liste in ihr Heft zu übertragen. Erklären Sie den TN, dass es nicht nur einen (richtigen) Weg gibt, denn Wortschatzlernen ist sehr individuell. Für die einen TN funktioniert Methode A, für andere Methode B.		
EA	3. Die TN überlegen nun, welche Methode(n) ihnen am besten gefallen hat/haben.		
PL	4. Austausch im Plenum. Lassen Sie den TN genügend Zeit. Vielleicht kennt jemand eine Methode, die sie auch einmal gemeinsam ausprobieren könnten, zum Beispiel mit dem Lernwortschatz der Lektion 7?		
Wortschatztraining mit unterschiedlichen Methoden			
GA	<p>1. Die TN bilden kleine Gruppen (3–4 Personen). Jede Gruppe wählt erst eine, später eventuell eine zweite Methode und bearbeitet die Lernwortschatzliste der Lektion 7 autonom. Dazu gehört auch die Entscheidung, welche Wörter ausgelassen werden. Geben Sie einen Zeitrahmen bekannt.</p> <p> In Gruppen mit vorwiegend ungeübten TN können Sie eine Mindestanzahl Wörter angeben, die erarbeitet sein müssen. So vermeiden Sie, dass die schiere Menge der Lernwortschatzliste nicht zu einem Motivationshemmer wird.</p>	LWS L7, S. 207–209	

PL	2. In Kursen mit vorwiegend ungeübten TN können Sie vorgängig gemeinsam im Plenum den Wortakzent jedes Wortes markieren; genauso, wie Sie es in den vergangenen Lektionen gemacht haben. Kurzer betonter Vokal: Punkt darunter (H ^{er} z). Langer betonter Vokal: Strich darunter (sch ^ö n).		
PL	3. Austausch im Plenum: Die TN berichten von ihren Erfahrungen mit dem selbstständigen Wortschatzlernen.		
Wortschatz mit Tafelfussball testen und anwenden			
PL	1. Zeichnen Sie ein Fussballfeld an die Tafel: 	LWS L6, S. 203–206	
	und setzen Sie ein Magnet in die Mitte. Das ist der Fussball.		
GA/PL	2. Die TN bilden zwei Gruppen und stellen sich vor der Tafel auf. Sie können Namen wie z.B. «FC Barcelona» annehmen. Pro Durchgang ist die vorderste Person einer Gruppe dran. Wenn sie «gespielt» hat, geht sie ans Ende ihrer Gruppenreihe. Dann ist die vorderste Person der anderen Gruppe dran.		
PL	3. Lesen Sie nun einen der Beispielsätze aus der Lernwortschatzliste zu Lektion 7 vor.	LWS L7, S. 207–209	
PL	4. Die Person, die an der Reihe ist, muss nun das richtige Lektionswort nennen. Sagt sie es richtig, rückt der Magnet eine Linie Richtung Gegentor vor. Sagt sie es falsch, rückt der Magnet eine Linie rückwärts Richtung eigenes Tor. <i>Variante:</i> Das Spiel geht beispielsweise auch mit Kategorien: Schreiben Sie drei bis vier Kategorien auf die Seite der Tafel, z. B. «Geschenke», «Fest/Party», «kleine Wörter». Nennen Sie dann einzelne Wörter. Die Person, die an der Reihe ist, nennt die richtige Kategorie. <i>Variante II:</i> Nennen Sie eine Kategorie. Die Person, die an der Reihe ist, nennt ein Beispielwort.		
PL	5. Die Gewinner öffnen das Buch auf Seite 207 und dürfen den Verlierern knifflige Wortschatzfragen aus der Lernwortschatzliste stellen: Sie lesen einen Beispielsatz oder formulieren selbst eine Erklärung. Die Verlierer müssen das entsprechende Wort nennen. Achten Sie darauf, dass Nomen gleich mit dem richtigen Artikel genannt werden! <i>Hinweis:</i> Auch diese Übung ist eine bekannte Methode zum Trainieren von Wortschatz: Bei der Einführung eines neuen Wortes wird eine Erklärung/ein Beispielsatz vorgestellt. Beim Abrufen und Kontrollieren wird geprüft, ob ein Wort sitzt. Dazu verwendet man nur die Erklärung/den Beispielsatz und kann so überprüfen, ob das Wort schon memoriert ist. Wichtig: Es soll dieselbe Erklärung / derselbe Beispielsatz sein, die/der bei der Einführung des Wortes verwendet hat.	LWS L7, S. 207–209	

FOKUS BERUF: KONFLIKTE BEI DER ARBEIT

Die TN können ausdrücken, dass sie mit Handlungen/Äusserungen von Kollegen nicht einverstanden sind.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Hörverstehen: Probleme im Büro			
a	PA 	1. Die TN schauen sich die Zeichnungen an. Sie können die Übung b auch mit dem Heft abdecken. Zu zweit beschreiben die TN die Zeichnungen. Geben Sie dazu die W-Fragen vor: «Wer? Wo? Wann? Was passiert?». In Kursen mit überwiegend ungeübten TN können Sie diese Phase als Plenumsgespräch durchführen. Danach beschreiben die TN die Situationen noch einmal in Partnerarbeit.		
	PA	2. <i>fakultativ</i> : Teilen Sie jedem Paar eine Zeichnung zu, zu der sie ein kleines Gespräch schreiben. Einige TN spielen ihre Gespräche anschliessend im Plenum vor.		
	PA	3. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Anschliessend Kontrolle im Plenum <i>Lösung: 2 D, 3 A, 4 C</i>	AB-CD 58	
b	EA/PA	4. Die TN lesen die Gespräche und kreuzen an, welche Antworten freundlich sind. Dann hören die TN noch einmal. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Natürlich! Das mache ich sofort. 3 Ach so. Das kann jedem mal passieren. 4 Tut uns leid. Sie haben natürlich recht.</i>	AB-CD 58	
	PL	5. Sprechen Sie mit den TN darüber, was diese Antworten freundlich macht, z. B. Betonung, Entschuldigung, Bedauern ausdrücken, Verständnis zeigen etc.		
2	Rollenspiel: Konflikte lösen			
	PL	1. Die TN schauen die Zeichnung an und überlegen, was die Personen weiter sagen könnten. Sammeln Sie verschiedene Vorschläge.		
	PL	2. Die TN sammeln weitere Konfliktsituationen. Um ihnen eine Anregung zu geben, bitten Sie sie, z. B. an typische Situationen am Arbeitsplatz zu denken, über die sie sich ärgern, oder an Konflikte im Kurs etc.		
	PA	3. Die TN wählen aus den gesammelten Situationen eine aus, die ihnen gefällt. Sie schreiben dazu ein Mini-Gespräch. Helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
	GA	4. Die TN spielen einem anderen Paar ihr Gespräch vor. Die Kleingruppe unterhält sich dann über die Situation: Ist die Reaktion angemessen? Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten/Unklarheiten.		

FOKUS FAMILIE: EIN SOMMERFEST IM KINDERGARTEN

Die TN können ihre Interessen und Wünsche einbringen, z. B. zur Übernahme von Aufgaben bei Kinderfesten. Sie können zur Übernahme von Aufgaben einfache Notizen machen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.				
1	Präsentation des Wortfelds «Organisation eines Festes»			
	PL	1. Die TN lesen die Einladung zum Sommerfest. Fragen Sie TN mit Kindergarten- oder Schulkindern, ob sie eine solche Einladung auch schon einmal erhalten haben. Die TN berichten kurz.		
	PA	2. Die TN schauen sich die Zeichnungen an und lesen die Begriffe dazu. Sie ordnen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 B, 3 D, 4 C, 5 E</i>		
2	Hörverstehen: Die Aufgabenverteilung auf dem Elternabend verstehen			
a	PL	1. Sprechen Sie mit den TN darüber, dass es bei Veranstaltungen in Kindergarten und Schule üblich ist, dass sich die Eltern einbringen. Erklären Sie, dass die Eltern auf dem Elternabend die Aufgaben verteilen.		
	EA	2. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Frau Winter: Kuchen, Kinderspiele; Herr Moser: aufbauen und aufräumen; Herr Ferretti: Getränke</i>	AB-CD 59	
b	EA/PA	3. Die TN lesen die Fragen und Bitten und ordnen die jeweils passende Reaktion zu. Spielen Sie zur Kontrolle das Gespräch noch einmal vor. <i>Lösung: 2 a, 3 e, 4 d, 5 b</i>	AB-CD 59	
	PL	4. Fragen Sie die TN, ob sie auch schon bei einem Kindergarten- oder Schulfest geholfen haben: Welche Aufgabe haben sie übernommen? Die TN berichten kurz.		
3	Aktivität im Kurs: Eine Party planen			
	PL	1. Schreiben Sie bei Bedarf einige Redemittel an die Tafel: «Wer kann das machen/ übernehmen?», «Hat jemand eine Idee?», «Ich kümmere mich um ...» etc.		
	GA	2. Die TN stellen sich vor, sie sollen ein Kinderfest organisieren. Sie überlegen, was es alles zu organisieren gibt, und verteilen die Aufgaben. Ein TN aus der Gruppe hält die Aufgabenverteilung schriftlich fest.		
	GA	3. Die TN erklären einer anderen Gruppe, was sie für das Fest alles planen, und wer was macht.		
	PL	4. <i>fakultativ</i> : TN bringen Einladungsschreiben der Schule oder vom Kindergarten mit. Diese werden gemeinsam im Kurs oder in Kleingruppen gelesen und Wortschatzfragen werden geklärt. Die TN können auch erzählen, ob sie an dem Fest, zu dem eingeladen wurde, teilgenommen haben und wie es ihnen gefallen hat.		